

Leidzirkulare
in kürzester Zeit

Anzeiger Telefon 058 200 57 00
inserrat@weissmedien.ch
aus dem Bezirk Affoltern www.affolterranzeiger.ch

PODIUM MIT MARTIN NEUKOM REGIERUNGSRAT

KLIMAWANDEL UND ENERGIEKRISE
Wie lässt sich Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energien vereinbaren?

Samstag, 10.12.2022, 10.30 Uhr
Galerie Märtplatz | Affoltern a. A.

Musik-Rebellen

Yvonne Moore und Mat Callahan bringen Protestlieder aus der Vorkriegszeit. > Seite 13

Altersklassen-Sieg

Der Stalliker Urs Müller zeigt beim Ironman Israel eine überragende Leistung. > Seite 17

Punkte abgegeben

Die Serie des FCWB von 13 Spielen ohne Niederlage reisst auswärts gegen Lugano. > Seite 17

Sonntag 4. Dezember 2022 - 17h
Reformierte Kirche Obfelden

Festliches Weihnachtskonzert

Sibylle & Isabel Tschopp Violine-Klavier
Mozart - Ravel - Raff - Fritz - Clarke
tschoppmusic@bluewin.ch sibylletschopp.com
Eintritt frei - Kollekte

Noch fehlen Start-ups im Amt

Unternehmerfrühstück in Affoltern zeigte die Rahmenbedingungen auf

Die Standortförderung Knonauer Amt beschäftigt sich mit Start-ups in der Region. Ein ZKB-Experte gab Einblicke dazu.

VON DOMINIK STIERLI

Das Unternehmerfrühstück der Standortförderung Knonauer Amt drehte sich am 24. November um das Thema Start-up. Mit Fabian Bamert sprach dazu ein Experte, der sich bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB) um das Gebiet kümmert. Dazu lud auch gleich die ZKB Affoltern die Unternehmer der Region zu sich ein und offerierte im Anschluss an den Vortrag ein Frühstück.

Im ersten Teil beleuchtete Bamert die Innovationskraft der Schweiz. Bei den Patenten ist die Schweiz weiterhin die Nummer 1. In die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit fliesst in der Schweiz 3.5 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ein. Das ist hoch, aber es gibt Länder die mehr investieren. Über 80 % wird von Grossunternehmen in die Forschung und Entwicklung gesteckt.

Start-up kommen meistens aus dem Hightech-Bereich

Ein Start-up unterscheidet sich vom klassischen Unternehmen durch ein innovatives Produkt, mehrheitlich mit technologischem oder wissenschaftlichem Ansatz. Die Geschäftsidee lässt sich zudem gut skalieren und international vermarkten.

Ein Jungunternehmen ist auf andere Geldgeber als Banken angewiesen. Da kommen Risikokapitalgeber zum Zug. Fabian Bamert erklärt dazu, dass 80 % der Start-ups wieder verschwinden und daher das Risiko sehr hoch sei. In der



ZKB-Filialleiter und Gastgeber Martin Diethelm, Standortförderer Johannes Bartels, ZKB-Teamleiter für Geschäftskunden, Stephan Wicki sowie Vortragender und Teamleiter Start-up Finance bei der ZKB, Fabian Bamert (v.l.n.r.). (Bild Dominik Stierli)

Schweiz hat sich die Zahl an Kapitalgebern in den letzten Jahren stark erhöht. Als Pionierin sei die ZKB bereits 2005 aktiv geworden und hat seither über 200 Mio. Franken investiert.

Bei den pro Kopf Investitionen in junge Firmen ist die Schweiz noch hinter dem europäischen Durchschnitt zurück. Gemäss dem Swiss Startup Radar 2021/22 lagen die Risikokapital-Investitionen bei knapp 0.20 % des BIPs. Das war ein deutlicher Rückgang zu den Vorjahren.

Im letzten Teil ging Bamert auf das Knonauer Amt ein. Es gibt zahlreiche Rahmenbedingungen, welche für Start-ups passen müssen. So wurden unter anderem die Nähe zum Flughafen und

zur Stadt erwähnt, aber auch das Image einer Region. Dazu wurde das Beispiel Schlieren geschildert, welche sich mit kontinuierlicher Arbeit zu einem Start-up-Hotspot entwickelt hat, welchen man auch im Ausland kennt.

Chancen fürs Knonauer Amt in gewissen Bereichen

Auf einer Folie präsentierte der ZKB-Experte verschiedene Branchen, bei denen er eine Chance fürs Knonauer Amt sieht. Da grosse Industrieblöcke fehlen, sind das eher Bereiche welche geeignete Räume wie Büros oder auch Labors benötigen. Dazu gehören Cleantech-Unternehmen, welche sich um die Umwelt und

Nachhaltigkeit kümmern. Aber auch Bereiche wie Food oder Robotics sind auf dem Radar. Eine ZuhörerIn warf die Frage ein, ob es denn überhaupt Sinn macht, ein zweites Schlieren anzustreben oder man mit anderen Vorteilen, wie zum Beispiel nahe gelegenen Wohnraum, punkten könne.

Dieser Frage nahm sich Johannes Bartels von der Standortförderung Knonauer Amt an. Für ihn ist im Moment noch nicht klar, in welche Richtung es gehen soll. «Es gibt noch viel zu diskutieren», sagte er dazu. Die Standortförderung hat sich fürs neue Jahr vorgenommen, die Marke Knonauer Amt zu stärken. Und dafür müssen genau solche Fragen beantwortet werden.

Ämtler Firmen sind verhalten optimistisch

Reger Informationsaustausch am Anlass «Rückblick und Ausblick» des Ämtler Arbeitgeberverbands im Saal der Senevita Obstgarten in Affoltern.

Für wen lief das Jahr 2022 besser als erwartet? Was bereitet Sorgen? Mit welchen Erwartungen geht man ins kommende Jahr? Am Anlass «Rückblick und Ausblick» des Arbeitgeberverbands (AGV) Bezirk Affoltern tauschten sich Ämtler Firmen miteinander aus. 41 der 64 Mitglieder haben diesmal den entsprechenden Fragebogen ausgefüllt, so AGV-Präsident Thomas Naef.

Der Überblick zeigt im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen bei den Beschäftigten, bei den Lernenden dafür eine Zunahme um elf Personen. Stärker angestiegen ist die Anzahl der offenen Stellen: 50 mehr wurden hier verzeichnet. Die Geschäfte laufen bei der Mehrheit im Rahmen der Erwartungen. Gleiches gilt für die Prognosen für 2023 – und entsprechend sei auch das Volumen der geplanten Investitionen ansprechend, fasste Naef zusammen.

Die Sorgen hören sich bei den meisten Unternehmen ähnlich an. In vielen Branchen ist es aktuell schwierig, ausreichend Fachkräfte – oder nur schon Lernende – zu finden. Weiter mangelt es hier und dort an Rohstoffen und Produkten. Massiv tiefer ins Portemonnaie greifen, müssen die energieintensiven Branchen – insbesondere jene, die den Strom am freien Markt beziehen: Bis aufs Fünffache sind hier die Preise angestiegen. Umso besser sieht die Auftragslage in der Solarbranche aus. Die unsichere politische Lage drückt einerseits das Konsumverhalten, lässt aber auch die Nachfrage nach Lebensversicherungen ansteigen. (tst.)

MARKTPLATZ

Die Beiträge in der Rubrik «Marktplatz» wurden von Werbekunden eingereicht. Interessiert? Tel. 058 200 57 00

Glasjuwelen und mehr

Ausstellung in der Scheune von Martina Schneiter

An der Glasjuwelen-Ausstellung von Martina Schneiter präsentieren wieder interessante Gäste ihr Handwerk. Diesmal sind alle Produkte im Säuliamt hergestellt.

Feiner Honig von Verena Senne sowie Weihnachtsguetzli, Cupcakes und Fruchtbrote von Sandra Ammon, einzigartige Keramikstücke von Barbara Niklaus sowie einheimische Steine,



Bruno (links) und Martina Schneiter mit Yazan Alsaad. (Bild zvg.)

geschliffen und verarbeitet von Martin Stutz. Weiter Schrifttafeln und weihnachtliche Dekoartikel von Dominique Vögele sowie perfekt gedrechselte Holzschalen und Pfeffermöhlen von Bruno Schneiter – für ihre Ausstellung holt Martina Schneiter Gäste aus fast dem ganzen Knonauer Amt dazu.

Die Gastgeberin selbst hat die vielen schönen Inspirationen ihrer Reisen nach Usbekistan, Kirgistan, Jordanien und weiteren Destinationen in ihren neusten Glasschmuck einfließen lassen. Da gibt es diesmal nebst den schönen Unterwasserideen und Wasserfarben auch noch orientalischen Style.

Der jordanische Unterwasserfotograf Yazan Alsaad lieferte für manche Kreation die Inspiration. Er wird über dem Feuer traditionelles jordanisches Essen zubereiten. Weiter locken türkischer Kaffee, Glühwein oder Glühmost. Glasjuwelen.ch

Ausstellung vom 2. bis 4. Dezember, Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag, 13 bis 19 Uhr, Sonntag, 13 bis 17 Uhr, Mühlebergstrasse 8, Affoltern. Anmelden zum Nachtesen per WhatsApp: 078 712 96 10.

Der Samichlaus kommt mit Eseli

Der Centralmärt in Affoltern lockt mit Kunsthandwerk und Kulinarik

Hausgemachte Spezialitäten aus der Region – dafür steht der Centralmärt vom kommenden Sonntag in Affoltern. Neu bereichert das Restaurant Central das kulinarische Angebot.

«Klein aber fein», das haben sich Kurt und Elsbeth Hofmann zum Motto ihres Adventsmarktes gemacht. Mehr als ein gutes Dutzend Stände wird es darum auch diesmal nicht geben an der Zürichstrasse 100 in Affoltern.

Nebst ganz viel «Bleibt so, weil gut so», ist diesmal allerdings doch einiges anders: Hatte sich der Centralmärt sonst jeweils dem Termin von Chlausmärt und -lauf angeschlossen, findet der Anlass diesmal zwei Wochen später statt. Das sei einerseits organisatorisch einfacher, andererseits sei der Zeitpunkt Anfang Dezember schlicht besser, begründen die Organisatoren den Entscheid.

Erstmals ist am Centralmärt auch das Restaurant Central offen, das dem Anlass jeweils seine Parkplätze zur Verfügung stellt. Es verwöhnt die Marktgängerinnen und -gänger mit Raclette und einer reduzierten Speisekarte. In erster Linie dürfen sich die Besuchenden am Sonntag, 4. Dezember, auf Kunsthandwerk in allen Variationen freuen: Holzwaren, Textiles, dazu hausgemachte Köstlichkeiten.



Treffpunkt in vorweihnachtlicher Atmosphäre: Der Centralmärt in Affoltern. (Bild zvg.)

Zudem darf man von 13 bis 16 Uhr vor Ort gekaufte Guetzli selber verzieren. Und um 14 Uhr hat der Samichlaus seinen Besuch angekündigt, sogar mit Eseli. **Centralmärt**

Centralmärt am 4. Dezember, 11 bis 18 Uhr, Zürichstrasse 100 in Affoltern